

Die Milchversorgung der Wiener Kinder.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß mit der offiziell nach Wien eingelieferten Milchmenge eine fast gleich große Menge durch den Rußsackverkehr nach Wien gebracht wurde. Gewiß wurde, was alle anständigen Leute bedauern und schärfstens verurteilen, ein sehr großer Teil dieser Milch um ungeheuerliche Preise solchen Leuten zugeführt, die zwar die Milch nicht so notwendig brauchen, dafür aber das Geld haben, um sich das leisten zu können. Ein bedeutender Teil der im Rußsackverkehr nach Wien gebrachten Milch wurde aber durch Väter und Mütter hereingebracht und unmittelbar den eigenen Kindern oder alten, kranken Leuten zugeführt. Das ausnahmslose Verbot des Rußsackverkehrs soll, wie es heißt, die verbrecherische Tätigkeit der Schleichhändler treffen, sicher aber ist leider schon jetzt, daß dieses Verbot es den um Leben und Gesundheit ihrer Kinder besorgten Wiener Eltern vollständig unmöglich macht, künstlich ihre Kinder wenigstens zeitweise mit Milch zu versorgen. Dieser Umstand fällt um so schwerer ins Gewicht, als derzeit Kinder unter 12 Monaten nur höchst unzulänglich, Kinder über 12 Monaten aber überhaupt nicht mit Milch beteiligt werden. Wer den Rußsackverkehr restlos verbieten will, ist auch verpflichtet, unnützen Härten und volkschädlichen Folgen dieses Verbotes vorzubeugen.